

Nr. 142

INHALT

16.11.-29.11.2010

Kafferep

4

Da es bei dem Kafferep um die schwedische Kultur geht, laden wir regelmäßig jemanden ein, der in lockerer Atmosphäre etwas darüber erzählt.



Server überlastet

6

Wer in den letzten Wochen, wie viele andere auch, mit Hausaufgaben überschüttet wurde kennt das Problem: Hat man endlich einen freien Drucker erhascht, so kommt man vom Regen in die Traufe. „No Job available“ oder auch „Server überlastet“

Filmkritik

8

In seinem Science-Fiction-Drama „Die kommenden Tage“ spielt Regisseur Lars Kraume mit den Ängsten des Zuschauers. Denn sein Berlin, im Jahr 2020, ist düster, amoral, verloren und doch derart realistisch und detailliert, dass es nicht utopisch wirkt, sondern erschreckend nahe bei uns ist.



Zweitwohnsitzsteuer in Paderborn

Wohnen kann teurer werden

„Das sicherste Mittel, arm zu bleiben, ist, ein ehrlicher Mensch zu sein,“ stellte schon Napoleon I. Bonaparte fest. Und eben allen „ehrlichen“ Bürgern stehen ab Januar 2011 zusätzliche Kosten in Paderborn, der Stadt der Winzigkeiten, an, wenn sie hier ihren Zweitwohnsitz angemeldet haben. Ab diesem Zeitpunkt wird nämlich eine Zweitwohnsitzsteuer eingeführt, welche am Betrag der Kaltmiete der „zweiten“ Wohnung bemessen wird und etwa 10% dessen im Monat beträgt.

Den Städten werden anhand ihrer Einwohnerzahlen Mittel vom Land zugewiesen. Aus diesem Grund versuchen die Städte möglichst viele Personen mit Erst-

wohnsitz zu gewinnen, um die ihnen zugewiesenen Mittel zu optimieren. Ursprünglich wurde die Zweitwohnsitzsteuer geschaffen, um den ländlichen Gemeinden, in denen Großstädter ein Landhaus haben, finanzielle Unterstützung zukommen zu lassen. Diese Idee hat sich in den letzten Jahren jedoch verquert, wodurch viele Großstädte versuchen, sich über die Zweitwohnsitzsteuer finanziell zu sanieren.

Bereits im September wies der RCDS in einer Pressemitteilung auf die Auswirkungen für die Studierenden hin und sprach sich klar gegen die Zweitwohnsitzsteuer für Studierende aus. „Das ist ein Schlag ins Gesicht der Studenten“, so der stellvertretende RCDS Vorsitzende Philipp-Alexander Weinberg. „Die Studenten tragen ihr Geld in diese Stadt, bereichern das Stadtbild und sollen nun noch zusätzlich die Stadtkasse füllen. An-

gesichts der hohen finanziellen Belastungen durch Studiengebühren und Lebensunterhaltskosten, sei dies von den finanziell schwach ausgestatteten Studenten nicht widerspruchlos hinzunehmen.“ Zudem besage ein Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom 17.09.2008, dass „eine Zweitwohnsitzsteuer nicht gegen Bundesrecht verstößt, es aber gleichermaßen rechtmäßig wäre, Studenten von dieser Maßnahme generell zu befreien.“ Auch der AStA ist sich der Problematik bewusst und versucht aktuell die Probleme der Studierenden gegenüber

„Das ist ein Schlag ins Gesicht der Studenten“

der Stadt zu vertreten. Es wurde bereits ein Offener Brief zu dieser Thematik an den Bürgermeister, Herrn Paus, verschickt und

der Hochschulpolitische Referent Tobias Stohr bittet in einem AStA-Luego-Artikel und über die AStA-Homepage die Studierenden um Mithilfe, damit man gemeinsam Argumente sammeln kann, damit „Studierende von der Zweitwohnsitzsteuer ausgenommen werden und mehr Anreize geschaffen werden, damit mehr Studierende freiwillig in Paderborn ihren Erstwohnsitz anmelden.“ Gründe, die gegen einen Erstwohnsitz in Paderborn sprechen, sollen bitte per Email an hopo@asta.upb.de an den AStA gesendet werden, damit dieser sie dann „der Stadt vortragen und hoffentlich eine Ausnahmeregelung für Studierende bewirken“ könne.

Die **universal** wird natürlich auch weiterhin am Ball bleiben und euch über die Zweitwohnsitzsteuer, insbesondere für Studierende, informieren. (msc)

Lydia schreibt:

Welches ist das

komplizierte Geschlecht?

Wurde in der Vergangenheit bisher immer angenommen, dass Frauen diejenigen sind, die einen hohen Grad an Kompliziertheit aufweisen, so herrscht heute bei eben diesem Geschlecht häufiger mal die Meinung vor, diesbezüglich ungerecht und sehr einseitig behandelt worden zu sein: Vorwürfe wie Frauen seien launisch, zickig, unausgeglichen und ungerecht sowie hätten häufig Stimmungsschwankungen waren in der Vergangenheit vorzugsweise aus männlichen Mündern zu vernehmen. Doch bedeutet dies auch, dass das stimmt? Wurden diese Aussagen von dem sich selbst titulierten „stärkeren“ Geschlecht vielleicht nur getätigt, um von dem eigenen Verhalten abzulenken?

Denn betrachtet *frau* heute mal genauer die männlichen Verhaltensweisen, dann fällt auf, dass diese in vielen Situationen gar nicht so männlich sind: Sie flippen ohne Grund aus, wissen nicht was sie wollen, ändern ihre Meinung alle fünf Sekunden und reagieren auf das gleiche Thema jedes Mal anders, sodass die Frau ihrerseits nicht weiß, wie sie sich gegenüber dem Mann verhalten soll. Das Verhalten vieler Männer gleicht daher genau dem Verhalten, welches sie eigentlich bisher immer den Frauen vorgeworfen haben.

Es stellen sich daher folgende Fragen: Gibt es überhaupt typisch männliches und typisch weibliches Verhalten, oder sind die klischeehaften Attribute ein verfälschtes Produkt der Geschichte? Sind Männer nach diesen ursprünglichen Ansichten von männlich und weiblich nun heute das neue weibliche Geschlecht? Hat sich der Mann emanzipiert, hin zu stereotypen, klischeehaften weiblichen Verhaltensweisen? Sollte man sich nicht einfach von dem Denken in Schubladen verabschieden? Denn dann wäre wenigstens dieses Problem gelöst und Männer sowie Frauen würden sich nicht bezüglich des angeblich typischen Verhaltens gegenseitig beschuldigen und eine Menge Konflikte würden gar nicht erst aufflammen. (lk)

2. Sitzung des Studierendenparlaments

Wichtige Entscheidungen stehen an

Nachdem auf der ersten Sitzung des 39. Studierendenparlaments die Wahlen des AstA und die Anschaffung eines Netzwerkdrucksystems im Mittelpunkt standen, werden sich die Parlamentarier am 17. November auf der 2. Sitzung wieder mit wichtigen Themen der Studierendenschaft beschäftigen. Da am 8. November überraschend der amtierende Präsident des Studierendenparlaments, Philipp Wöstefeld, zurückgetreten ist, muss ein neuer Präsident nachgewählt werden, um die Leitung und Organisation des obersten Gremiums der Studierendenschaft zu übernehmen und den ordnungsgemäßen Ablauf der Sitzungen sicherzustellen.

Doch nicht nur diese „interne Angelegenheit“ beschäftigt die Parlamentarier. Die Geschäftsführerin des Studentenwerks wird sich den Parlamentarier vorstellen und sicher einige

aktuelle Themen bezüglich des selbigen mit den Parlamentariern erörtern. Desweiteren stehen Änderungen der Satzung an und einige Aufgaben des Präsidium sollen in der Wahlordnung verankert werden. Dies war leider zum Ende der ersten Sitzung nicht mehr möglich, da sich zwei Parlamentarier enthalten haben und dadurch nicht mehr die benötigte Anzahl an 20 Fürstimmen zustandekam, obwohl niemand dagegengestimmt hat.

Auch soll eine Initiativen und Projektbereichsordnung beschlossen werden, welche, nach Aussage vieler Parlamentarier auf der 0.1. Sitzung, lange überfällig ist. Zudem beantragt die studentische Gruppierung GoAhead als studentische Initiative anerkannt zu werden.

Die *universal* wird natürlich für euch am Ball bleiben und über die Ergebnisse der Sitzung berichten. (msc)

NEWS +++ NEWS +++ NEWS

London (dpa) - In London ist eine Demonstration von Studenten außer Kontrolle geraten. Zehntausende gingen auf die Straße, um gegen höhere Studiengebühren zu demonstrieren. Einige Demonstranten stürmten schließlich die Parteizentrale der regierenden Konservativen. Fensterscheiben gingen zu Bruch, einige Polizisten wurden leicht verletzt. Die Regierung will die Studiengebühren auf bis umgerechnet rund 10 440 Euro pro Studienjahr fast verdreifachen.

(UPB) Der AstA hat Umfragen in den Veranstaltungen in den vier Zelten (Z1-Z4) durchgeführt. Die Umfragen betrafen die dort herrschenden Lehr- und Lernbedingungen. Insgesamt wurden ca. 1200 Umfragen von Studenten vollständig ausgefüllt.

Das Gesamtfazit der Studenten zu den Zelten fällt durchweg negativ aus. 74% sehen die Zelte insgesamt als „schlecht“ oder „sehr schlecht“ an, 22% als befriedigend.

RICHTIGSTELLUNG

Im Artikel „Engagement für die Studierenden - Der neue AstA möchte vieles verbessern“ in der Ausgabe 141 sind uns bedauerlicherweise Fehler unterlaufen, die wir an dieser Stelle richtigstellen möchten.

In diesem Jahr gibt es auch ein AstA-Referat für Ökologie, welches vom Lehramtsstudenten David Datan als Halbreferat betreut wird. Die *universal*-Redaktion wünscht auch ihm viel Erfolg bei der Erfüllung seiner Aufgaben.

Der neue AstA besteht daher natürlich aus 14 Referenten, von denen der Vorsitzende und der Finanzreferent ein Vollreferat innehaben, und nicht aus 13 Personen, wie es im Artikel veröffentlicht wurde.

Wir bitten diese Fehler zu entschuldigen und werden uns bemühen, dass dergleichen nicht wieder vorkommt. (msc)

Die witzigen Winzigkeiten Paderborns, unserer geliebten Stadt!

„Hast drei Hasen mit drei Ohren
Und das Herz am rechten Fleck
Ist man auch nicht hier geboren
Wer dich kennt will nie mehr weg.“
Bei diesen Worten könnte man an eine etwas seltsame, aber herzliche Geliebte denken. Auch wenn der erste Satz stutzig machen sollte und dennoch sind diese Worte eine Strophe des Paderborner Liedes.

Und ja, bei dem Patriotismus dieser Stadt ist das auch nicht verwunderlich. Wo man hinsieht, man sieht überall die Vorsilbe PADER: Padersprinter, Paderautovermietung, Paderwerkstatt, Padertaxi. Fehlen nur noch der Paderfriedhof und Padertoilettenanlagen. Aber natürlich, weshalb soll man auch nicht stolz auf den kleinsten Fluss Deutschlands sein? Mit kleinen aber feinen vier Kilometern Länge kämpft sich die Pader durch die Großstadt. Paderborn zählt nur deshalb als eine Großstadt, weil man die kleinen Käffer ringsherum zu den 145.000 Einwohnern hinzuaddiert. Manche, die sich in volle Busse quetschen oder in der Uni Platzangst bekommen, versuchen, irgendwo ein Hochhaus zu erspähen, was nach der innerlichen Wahrnehmung an eine Großstadt erinnert. Weiterhin darf man den Kopf recken, aufgrund der hohen christlichen Erleuchtung, welche man hier finden kann. Nicht umsonst versteht sich diese bezaubernde, kleine Stadt als Erzbistum. Wenn man

also nun als Besucher gespannt in diese Stadt schreitet, guckt man sich zuerst doch etwas verwirrt nach dem berühmten Dom um, der irgendwie verschwunden zu sein scheint, aber nein: Er ist nur nicht, wie man es vielleicht hätte denken können, auf hohen Treppen errichtet und zur Ehre Gottes über die Stadt erhoben. Zwar ist dieser Dom vom Marktplatz aus über Treppen zu erreichen, doch führen sie abwärts und scheinen irgendwie jemand anderem zu huldigen, der ein paar Stockwerke tiefer wohnt. Irgendwie widersprüchlich, aber wahr: Der Dom scheint der Unterwelt

zugewandt. Wenn man nun diesen Dom erreicht hat, erwartet man hinter der Tür das gewaltige Dreihasenfenster. Doch muss man sich auch hier zuerst auf eine längere Suche und Wanderung durch kleine Gänge einstellen, die irgendwann in einen Hinterhof führen, wo man ganz hinten, zwischen hundert anderen Fenstern, das Dreihasenfenster findet. Das atemberaubende daran: Drei Hasen mit jeweils zwei Ohren. Doch muss man erschrocken feststellen, dass es insgesamt doch nur drei Ohren gibt! Welch geometrische Glanzleistung! Soll es gar die heilige Dreifaltigkeit darstellen? Vater, Jesus und den

noch der Beruf der Mutter angegeben werden muss, sondern dieses nur vom Vater.

Doch kommen wir nun zu der wichtigsten Gestalt von Paderborn: dem heiligen Liborius. Ein Bischof aus dem 4.-5. Jahrhundert. Überall in Paderborn vertreten, als Statue, in Fenstern, in Namen (ähnlich wie die Pader). Ihm zu Ehren wird das große Liborifest Ende Juli gefeiert. Dieses zieht hunderte von Besuchern an. Dazu gibt es dann noch Kleinlibori (wie putzig), welches im Herbst gefeiert wird. Zu guter Letzt verhandelt man darüber, ob das Frühlingsfest (kreativer Weise) auch noch in Frühlingslibori umbenannt werden solle.

Und ja, heilig ist es, wenn sich die Leute betrinken, Menschen von den Karussellen kotzen und gegessen und gezecht wird, bis buchstäblich der Arzt kommt. Hätte das Liborius gewollt? Sicher nicht, denn, jetzt kommts: Er ist der Schutzheilige der Galle! Und bekanntlich wird die Galle als zähe, gelbe bis grünliche Flüssigkeit von der Leber produziert und ist dafür bestimmt, nicht wasserlösliche Substanzen zu verdauen. Dieses arme Organ seinerseits ist also nicht nur für den ganzen Alkohol, sondern auch noch für die Bratwurst-Pommes-Fette zuständig! Liborius würde sich in seinem Grab im Dom umdrehen, wenn er das



Ein Wahrzeichen Paderborns: Das Dreihasenfenster

Heiligen Geist in Hasenform? Gott ist ja bekanntlich allgegenwärtig. Dann haben wir natürlich die Theologische Fakultät, welche 1614 gegründet wurde. Zu bestaunen ist hier ein niedlicher kleiner Scheiterhaufen direkt neben dem Eingang, mit dem man der Hexenverbrennung gedenken will. Wem da gedacht wird, sei dahingestellt, doch irgendwie mutet es makaber an. Abgesehen davon wird man als Philosophiestudent freundlich gezwungen, sich in dieser Fakultät als Zweithörer zu melden. Dafür füllt man ein Formular aus, das an geradezu mittelalterliche Zustände erinnert, da weder der Nachname,

wüsste!

Ja, man könnte noch so viel über die witzigen Winzigkeiten, die großartigen Kleinigkeiten und umwerfenden Riten und Gebräuche dieser herzlichen Stadt schreiben, doch kann ich nur empfehlen, es doch einmal selbst auszuprobieren: Lauft hinaus auf die Straßen Paderborns, seht euch um in dieser großartigen Stadt mit stolzeschweller Brust! Falls man dann doch enttäuscht wird: Was man in der Stadt nicht finden kann, das findet man vielleicht in einzelnen Menschen und Begegnungen, in diesem Sinne: Paderborner aller Straßen, vereinigt euch!
(mz)

Leserbrief

Unipartys kosten zwischen 3,50 Euro und 7,- Euro im Vorverkauf, meistens 5,- Euro. Das erste Hindernis stellt das Beschaffen der Karten dar. Das Anstehen, bereits vor 11 Uhr am Montag, ist sehr frustrierend. Leute stellen sich weiter vorne dazu, es wird gedrängt, es macht keinen Spaß. Erinnert sich noch jemand an die Zeiten, an denen man sich am Montag entspannt in der Mittagspause eine Karte kaufen konnte? Sind die Unipartys so viel besser geworden? Oder sind die Studenten einfach mehr in Partylaune? Ich weiß es nicht. Doch in letzter Zeit frage ich mich nach und während dieser Veranstaltungen, ob sich die 5,- Euro dafür wirklich noch lohnen. Ich komme nach dem Vortrinken normalerweise zwischen 23 Uhr und 0 Uhr an, manchmal auch später. Eine Anreise mit dem Bus kann schon mal problematisch werden. Überfüllte Busse in denen ab einer bestimmten Haltestelle niemand mehr hineinpasst sind normal. Das Gedränge erinnert mich an den Kartenvorverkauf.

Aber egal, man schafft es irgendwie zur Uni. Jedoch laden aktuell die Temperaturen nicht dazu ein sich ohne Jacke zu einer Party zu begeben. Also gebe ich diese gerne an der Garderobe ab. Doch was sieht man zur Hauptandrangszeit? Unzählige Menschen und Geschubse, was niemand wirklich in den Griff bekommt. Das erinnert mich erneut an den Kartenvorverkauf. Nach einiger Zeit geht es dann endlich zum Tanzen! Doch mal wieder Gedränge auf der Tanzfläche, Bewegung nur mit Einschränkungen möglich, wie beim Kartenvorverkauf. Na ja und 3 Uhr ist die Party zu Ende. Ich hole mir ein paar Minuten vorher meine Jacke um dem Gedränge zu entgehen und gehe frustriert nach Hause. 5,- Euro, 3 Stunden mit non-stop Schubsen und Drängeln. Das hat sich gelohnt. Nächste Woche wieder!

(Stephan Simann)

Leserbriefe spiegeln nicht zwingend die Meinung unserer Redaktion wieder. Sie sollten viel mehr als Weg verstanden werden, andere Ansichten kennenzulernen.

universal

DU BIST GEFRAGT! WIR WOLLEN DICH!



Gesucht werden: Redakteure,
(m/w), besonders Marketing /
Werbung, Online, Finanzen
Treffen: mittwochs, 13 Uhr

Raum
H1.314

uni
VERSAL
DIE ZEITUNG FÜR DIE STUDIERENDEN DER UNIVERSITÄT PADERBORN

Anzeige



MARKANDU
Kunst, Kultur & Cocktailbar

Öffnungszeiten:
Mo., Mi. & Do. | 19.00 - 1.00 Uhr
Di. | 19.00 - 03.00 Uhr
Fr. & Sa. | 19.00 - open end

<http://www.facebook.com/markandu.bar>

Studierst du noch? oder feierst du schon!

Students Night

Dienstag's

alle Cocktails 4,50 € (außer Strong Cocktails)
BECK'S 2 €

Salsandu

(ab dem 15.09.2010)

Mittwoch's ab 20.00 Uhr

Salsa bekommt in Paderborn ein
neues Zuhause!

www.markandu-bar.de

MARKANDU Kunst, Kultur & Cocktailbar
Hathumarstr. 16 | 33098 Paderborn | Tel.: 05251 / 8780143

Server überlastet

Ein Ende der Überlastungssituation im AStA CopyService in Sicht?

Wer in den letzten Wochen, wie viele andere auch, mit Hausaufgaben überschüttet wurde, kennt das Problem: erst wartet man im AStA CopyService eine gefühlte Ewigkeit vor den Computern um besagte Texte zu öffnen und auf die Kopierkarte zu schicken. Hat man diese Hürde genommen und auch endlich einen freien Drucker erhascht, so kommt man vom Regen in die Traufe. „No Job available“ oder auch „Server überlastet“ prangt von den für den Studentenalltag so wichtigen Druckern. Der Druckauftrag scheint auf dem Weg zwischen Computer und Drucker verloren gegangen zu sein oder das Druckernetzwerk ist hilflos überlastet. Sich nun wieder in die Computerschlange einreihen und sein Glück auf ein Neues versuchen? Nein, danke. „Na gut, dann muss ich die Hausaufgaben doch zu Hause drucken!“, ist der zur Zeit wohl meist gehörte Satz im Umfeld

der Netzwerkdrucker. Dies kommt für Studenten, die anstelle von Laserdruckern auf die günstigere Tintenstrahlvariante setzen, einer Sysphus-Aufgabe nahe, was man nicht weiter erläutern braucht. Kein Wunder also, dass eine Vielzahl der Studierenden bei dem Thema Drucken im CopyService genervt reagieren und die Augen verdrehen.

Wie in der vergangenen Ausgabe bereits erwähnt, hat es sich der neue AStA-Vorsitzende Christoph Husemann für seine Amtszeit vorgenommen, die Situation im CopyService zu verbessern - doch wie sollen diese aussehen und wann ist eine Besserung in Sicht, damit die stundenlangen Druckersitzungen zu Hause ein Ende haben? Laut Aussage des AStA Referenten für Gewerbe, Robert Sehna, liegt das Problem in dem mit 14 Jahren veralteten und technisch überholten Netzwerkdrucksystem begründet.

Nachdem die vergangenen AStA dies nicht auf den neusten Stand der Technik gebracht haben, hat sich nun der jetzige AStA der Universität Paderborn dazu entschlossen dies nachzuholen. Der Termin für die Lieferung des neuen Systems konnte allerdings vom Lieferanten nicht eingehalten werden und wurde deshalb, von Anfang Dezember 2010, auf Ende Januar 2011 verschoben. Damit die Studierenden der Universität aber nicht noch länger Nachteile erfahren, wird als Notlösung eine Auslagerung der Server in das IMT gesehen oder auch die individuelle Zuweisung der Druckaufträge an Drucker durch die Mitarbeiter des CopyService. Bleibt abzuwarten, ob dies den gewünschten Effekt erzielt und die schlechtgelaunten Schlangen von Studierenden vor den Druckern bald der Vergangenheit angehören.

(ksc)

Uni-Horoskop für den 16.11.-29.11.2010

Wassermann (21.Jan.-19.Feb.)

Wassermännern fällt es in nächster Zeit nicht leicht, sich von Gewohntem zu trennen. Dennoch werdet ihr mit derartigen Situationen konfrontiert. Nehmt diese Gelegenheiten wahr, denn schon kleine Veränderungen können Großes bewegen und sich im Endeffekt auch sehr positiv für euch auswirken. Also nehmt jede, auch angebotene Möglichkeit zur Veränderungen wahr.

Fische (20.Feb.-20.März)

Fische haben in den kommenden zwei Wochen eine außerordentlich positive Ausstrahlung. Damit könnt ihr sogar den schlimmsten Miesepeter anstecken. Probiert es einfach mal, zum Beispiel in Seminaren: Beteiligt euch, denn durch eure positive Art und Weise kann gar nichts schief gehen. Selbst der am schlimmsten gelaunte Dozent wird von eurem Lächeln angesteckt.

Widder (21.März-20.April)

Widder haben in den nächsten Wochen ein Gespür dafür, in den richtigen Momenten auch das Richtige zu tun. Sei es den perfekten Zeitpunkt für einen Gang in die Mensa abzupassen, sodass es nicht zu voll ist, oder genau den Bus zu erwischen, in dem ihr einen Sitzplatz bekommt. Euer Timing stimmt perfekt und ihr habt einen regelrechten Lauf. Weiter so!

Stier (21.April-20.Mai)

Stiere sind demnächst sehr kreativ, was sich besonders positiv auf die Uni auswirkt. Interessante Ideen für Hausarbeiten, innovative Referate und geistreiche Wortmeldungen. Es sprudelt nur so. Nutzt diese Phase aus, um eventuelle Defizite der vergangenen Wochen wieder auszubügeln. Wartet nicht mit der Umsetzung eurer Ideen, sondern ergreift die Gelegenheiten.

Zwillinge (21.Mai-21.Juni)

Zwillinge sollten sich in nächster Zeit mal wieder des Öfteren vergnügen und sich vor allem unter Leute mischen. Denn zu dieser kalten Jahreszeit sollte man nicht alleine zu Hause sitzen und vereinsamen. Geht raus, amüsiert euch! Die lästigen kleinen Aufgaben des Alltags und eure Unteraufgaben könnt ihr auch noch danach erledigen. Jetzt ist es Zeit, sich um das Seelenheil zu kümmern.

Krebs (22.Juni-22.Juli)

Krebse sind in den kommenden zwei Wochen wahre Siegertypen. Egal um was es geht: Tolle Hausarbeiten, super Platz in der Mensa, ein heißer Flirt in der Caféte, oder eine gewonnene Wette. Alles läuft nur zu eurem Vorteil. Nutzt das aus um für eventuell nicht so gute Zeiten vorzubeugen. Jetzt ist zum Beispiel genau der richtige Zeitpunkt, um sich an die Praktikumsbewerbungen zu setzen.

Löwe (23.Juli-23.August)

Löwen wissen in nächster Zeit nicht was sie wollen. Irgendwie sagt der Kopf etwas anderes als der Bauch. Vielleicht denkt ihr über einen Studiengangwechsel nach? Eine mögliche Veränderung im privaten Bereich? Eine neue Liebe? Vielleicht wollt ihr in eine neue Wohnung ziehen? Egal was es ist, ihr müsst euch für euren Kopf, oder euren Bauch entscheiden und wissen, was in der jeweiligen Situation besser ist.

Jungfrau (24.August-23.Sept.)

Jungfrauen sollten sich etwas mehr Zeit für sich selber nehmen und nicht sämtliche Energie auf die Uni richten,

denn dies wäre im Endeffekt auch nicht gut. Ruht euch etwas aus, träumt ein wenig, schwelgt in Erinnerungen und kümmert euch mal nur um das, was für euch persönlich wichtig ist. Läuft es privat, läuft es auch in der Uni.

Waage (24.Sept.-23.Okt.)

Waagen sind in nächster Zeit kleine Sensibelchen. Irgendwie passt euch nichts und alles stört euch. Der Dozent, der eurer Meinung nach zu viel unwichtiges erzählt, die Freundin, die über ihren Freund lästert, oder das Fernsehprogramm, dass zum hundertsten Mal die gleiche Serie wiederholt. Versucht aber dennoch ruhig zu bleiben. Diese Phase geht auch vorbei.

Skorpion (24.Okt.-22.Nov.)

Skorpione sollten in nächster Zeit nicht immer so vernünftig sein. Lasst eurer Kreativität freien Lauf, seid verrückt. Teil eurer Referatsgruppe ruhig auch eure abgedrehten Gedanken mit. Vielleicht habt ihr ja damit mehr Chancen beim Dozenten zu punkten. Gebt eurer Verücktheit auch mal eine Chance.

Schütze (23.Nov.-21.Dez.)

Schützen sollten das Leben nicht immer so ernst nehmen und nicht gleich Panik schieben, wenn etwas den Anschein macht, als würde es nicht klappen. Die Sachen regeln sich schon irgendwie. Also dreht nicht gleich durch, nur weil ihr nicht genau das eine Referatsthema bekommen habt, das ihr eigentlich wolltet. Vielleicht ist die zweite Wahl ja doch die bessere?

Steinbock (22.Dez.-20.Jan.)

Steinböcke müssen in nächster Zeit darauf achten, dass sie andere Menschen nicht vernachlässigen. In der Uni ist zwar momentan viel zu tun, allerdings dürft ihr euch nicht zu sehr auf nur eine Sache fixieren. Das Leben besteht aus mehr als nur einer Sache, daher lasst nicht euer Privatleben außer Acht. Ihr könntet es später sehr bereuen.

(lk)

Anzeige



Programmkino Lichtblick präsentiert:



Rear Window

„Television has brought murder back into the home – where it belongs“ (A. Hitchcock). Neugierig beobachtet der vorübergehend an einen Rollstuhl gefesselte Fotoreporter Jeffries (James Stewart) das kleine, große Hinterhofschauspiel aus seinem Fenster. Als er eines Tages verdächtige Vorgänge in der Wohnung gegenüber zu erkennen glaubt, entwirft er eine gewagte Mordtheorie. Hitchcocks spannender und dramaturgisch ausgefeilter Thriller erzeugt Spannung mit visuellen wie psychologischen Mitteln. Eine einmalige Gelegenheit, „Suspense“ wirklich zu erleben.

nur Mo 22.11.2010

20.30 Uhr im Cineplex Paderborn



Shaft

Mit Shaft (Richard Roundtree) betritt der erste schwarze Actionheld der Filmgeschichte die Leinwand. Zur preisgekrönten Musik von Isaac Hayes überquert er gleich in der mitreißenden Eingangssequenz super lässig eine mehrspurige Straße am Times Square, bleibt cool, sexy, überheblich und ist selbst im handgreiflichsten Gefecht makellos angezogen. Vorbei die Zeit der servilen, tumben Karikaturen, die das weiße Kino schwarzen Akteuren zuwies. Shaft ist ein Detektiv in Manhattan, mit Büro in Midtown und Apartment im angesagten Village. Sein Arbeitsgebiet liegt in Harlem.

nur Mo 29.11.2010

20.30 im Cineplex Paderborn

Warten auf den Praktikumsplatz Vom Suchen und Finden eines Praktikumsplatzes?

Studieren ist etwas Schönes – so lange schlafen, wie man will, mal in die Uni gehen oder auch mal nicht. Doch was, wenn es auf den Ernst des Lebens zugeht? Wie sollte man sich darauf vorbereiten? Also gingen meine Überlegungen los: In welchem Bereich möchte ich ein Praktikum machen? Als Medienwissenschaftler ist man auf keinen festen Bereich festgelegt. Ich suchte im Internet nach verschiedenen Praktikumsangeboten.

Ganz nach dem Motto „Der frühe Vogel fängt den Wurm“ begann ich lange vor Beginn, mich fleißig zu bewerben, was, wie sich herausstellte, viel zu früh war. Ich schickte ca. 15 Bewerbungen in alle Richtungen des Landes und Auslandes, und wartete, aber zuerst kam nichts. Mein Selbstbewusstsein fing an zu sinken: „Habe ich überhaupt keine Chance bei einigermaßen angesehenen Unternehmen?“ „Wie viele Bewerbungen muss ich noch schreiben, bis sich jemand meldet?“ Die dauernde Kontrolle meines Postfaches fing an, alle um mich herum zu nerven. Die Monate vergingen und meine Pläne, ein Praxissemester zu nehmen, um Berufserfahrung zu sammeln, wurden immer schwächer. Doch ca. drei Monate vor Praktikumsbeginn kamen Antworten: Einladungen zu Vorstellungsgesprächen und Absagen. Der Vorstellungsmarathon sollte beginnen – auf meine Bewerbungen reagierten u.a. ein Fernsehsender aus München, Fußballbundesligist Borussia Mönchengladbach, eine Eventagentur aus Berlin, ein Meinungsforschungsinstitut aus London und die Tivola Publishing GmbH aus Hamburg. Zu der Zeit hatte ich mich entschieden, dass ich in Richtung Marketing und PR gehen wollte. Der Fernsehsender aus München suchte einen Praktikanten für mindestens sechs Monate und das zu einem ungünstigen Zeitraum, also erledigte sich das für mich. Nach den Vorstellungsgesprächen war mir schnell bewusst, zu welchen ich tendierte: Borussia Mönchengladbach, Presseabteilung, und dem Spielepublisher aus Hamburg. Ihr fragt euch sicher, wie so verschiedene Richtungen

zusammenhängen? Nun ja, beides hat mit PR zu tun, aber sonst waren es Praktika, wie sie unterschiedlicher nicht sein konnten. Aber ist es nicht die Aufgabe von Praktika, verschiedene Dinge kennenzulernen, um zu erkennen, welcher Bereich für einen der Richtige ist?

Anfang September war es dann soweit – der Praktikumsmarathon begann in Mönchengladbach. Ich hatte wirklich Glück - meine Kollegen: offen und locker. Meine Aufgaben: interessant, spannend und abwechslungsreich, wie ich es mir nie erträumt hätte. In den Wochen, in denen ich in Gladbach war, habe ich im Bereich PR mehr gelernt, als ich vermutlich durch sechs Hochschulsemerester hätte lernen können. Ich bekam die Möglichkeit, Pressekonferenzen mit vorzubereiten, redaktionelle Arbeit im Bereich des Onlineauftrittes sowie der Stadionzeitschrift zu leisten und den Bereich Fernsehen durch das hauseigene Stadion TV kennenzulernen, bei TV-Aufnahmen dabei zu sein, selber zu filmen oder Interviews zu führen. Eines der Highlights war im Hintergrund von Bundesligapartien mitzuarbeiten. Kurz gesagt, das Praktikum hat mir erlaubt, einen Einblick in die meisten Jobmöglichkeiten eines Medienwissenschaftlers zu bekommen. Kaum war der letzte Tag bei Borussia beendet, startete mein Umzug nach Hamburg. Die Städte braucht man nicht zu vergleichen – es ist klar, welche zu favorisieren ist. blieb nur noch meine Angst: Kann das Praktikum dem in Gladbach das Wasser reichen? Zusammengefasst kann ich ja sagen, obwohl es in eine andere Richtung geht, habe ich viel gelernt. Tivola ist auf Kindermedien spezialisiert. Meine Aufgaben fallen in den Bereich Marketing und PR: Über Pressemitteilungen schreiben, Anzeigenbriefings erstellen, bis zum Testen von Spielen ist alles dabei. Ich empfehle jedem, viele Praktika zu machen, um sich weiterzuentwickeln und besser kennenzulernen. Wer will schon am Ende seines Studiums stehen und nicht wissen, in welche Richtung es ihn oder sie verschlagen soll?

(Britta Spilker)

Die kommenden Tage



Filmtitel: Die kommenden Tage

Regie: Lars Kraume

Darsteller: : Johanna Wokalek, August Diehl, Jürgen Vogel

Sterne: ★★★★★

Wie wäre das. Du schiebst deinen Einkaufswagen durch leere Regalreihen. Und das bisschen, dass du dort noch findest, wird von einem Mann in blauer Uniform und mit versteinerten Mine zu deiner Wohnung eskortiert. Welche du fünffach verriegelst, weil du von deinem Balkon aus Schüsse hörst und Rauch aufsteigen siehst.

In seinem Science-Fiction-Drama „Die kommenden Tage“ spielt Regisseur Lars Kraume mit den Ängsten des Zuschauers. Denn sein Berlin, im Jahr 2020, ist düster, amoral, verloren und doch derart realistisch und detailliert, dass es nicht utopisch wirkt, sondern erschreckend nahe bei uns ist. Es sind keine Aliens, die es auf unsere Ressourcen abgesehen haben und keine künstliche Intelligenz, die sich gegen ihre Macher wendet. Es ist die Zivilisation selbst.

Das Szenario in Kürze: Islamisten besetzen die Ölquellen im Nahen Osten. Die Bundeswehr unterstützt die Bündnispartner – es kommt zum vierten Golfkrieg. In Deutschland herrscht die größte Wirtschaftskrise aller Zeiten. Doch die Hintergründe und Abläufe des Konflikts, und das ist

schade, bleiben nur Dekoration.

Im Zentrum des Films steht die Familie Kuper, von der aus heterogene Fäden in den Konflikt führen. So wird der Vater als Anwalt eines Energiekonzerns dämonisiert. Und der Patriotismus des Bruders lässt diesen in die Armee eintreten. Der Fokus liegt auf den Schwestern Cecilia (Wokalek) und Laura (Bernadette Heerwagen).

Cecilia und ihr Freund Konstantin (Diehl) gehören dem Widerstand an. 2012, die beiden sind noch Studenten, bedeutet Revolution für sie noch das Hemd falsch zu knöpfen, die Haare vom Kopfkissen frisieren zu lassen und zu dritt ins Bett zu steigen. Später verwandelt sich der verranzte Parker in einen Designeranzug. Denn hinter bürgerlicher Fassade planen die beiden, unter dem Decknamen „Schwarze Stürme“, die Weltverschwörung. Politisch und ideologisch einordnen lässt sich diese Terrorgruppe jedoch nicht. Wert wird darauf gelegt den Widerständlern den Habitus radikaler, gut gekleideter, Sushi essender Andersdenkender zu verleihen. Dem Bürgertum angehörig, kämpfen sie eigentlich gegen sich selbst. Für ihre Motivation, ihre konkreten Pläne sowie die gesellschaftspolitischen und psychologischen Entwicklungen bleibt kaum Zeit. RAF im Nadelstreifenanzug. Dies mag auch ein Grund dafür sein, dass Wokaleks Cecilia nicht annähernd an die Kraft

ihrer Gudrun Ensslin heranreicht.

Laura ist der Gegenentwurf zu Cecilia: fleißig, naiv, familiär. Mit dem Vorkundler Hans (Daniel Brühl) sucht sie die Rettung in der Natur. Leider bietet sie keine neue Perspektive auf das Geschehen. Als neutraler Faden besteht ihre Aufgabe darin, die Veränderungen im Land, den technologischen Fortschritt (der Verkehr wird elektronisch koordiniert) und den moralischen Verfall (tote Polizisten liegen auf der Straße) gefühlvoll-identifikatorisch zu vermitteln.

Für den Plot und seine Figuren hätte sich Kraume noch mehr Zeit nehmen müssen. Womit er jedoch überzeugt ist die Tatsache, dass er sich an eine der wenigen deutschen Sci-Fi-Produktionen wagt und die Zukunft interpretiert ohne dabei zu übertreiben.

(chs)

★ – Laaangweilig! ★★ – Nur für Fans!
 ★★★★★ – Ok! ★★★★★ – Sehenswert!
 ★★★★★★ – Großartiges Kino!!!

Impressum

Ausgabe Nr. 142 – 46.-47. Woche 2010

Redaktion:

Simon Bernard (sib),
 Constanze Berschuck (cb),
 Sven Bridßun (sbr),
 Aljoscha Dietrich (ad),
 Frederik Eichholz (fe),
 Stephanie Hegemann (sh),
 Sarah Heise (she),
 Maximilian Jung (mj),
 Lydia Klehn (lk),
 Christian Niemann (cn),
 Maïke Plückerbaum (mpl),
 Michael Schneider (msc),
 Katharina Schuster (ksc),
 Christine Stöckel (chs),
 Chengyuan Zhai (chz),
 Miriam Ziemke (mz)

Layout / Grafik:

Aljoscha Dietrich

Webseite:

Michael Schneider

Auflage:

600

Druck:

Janus-Druck Borchten

Herausgeber:

Studentische Initiative
 universal e.V.
 Warburger Str. 100
 33098 Paderborn
 journalistik@upb.de
<http://www.upb.de/universal>

V.i.S.d.P. / Chefredakteur:

Michael Schneider

Termine im November

Mi
17.11. 11.00 Uhr – Mensafoyer
 Aktionstag Suchtprävention

Mo
22.11. 21.00 Uhr –CUBE/Paderbowling/MARKANDU
 4. Spieltag der Kickerliga der Uni

Di
23.11. 20.00 Uhr – Universität Studiobühne
 „Ein Sommernachtstraum“ in Deutsch, Englisch & Spanisch
auch am 23.11.2010, 27.11.2010 und weitere

Di
23.11. 21.00 Uhr – Mango/Cube
 MeWi Party; VVK: 4,- Euro AK: 6,- Euro

Fr
26.11. 20.00 Uhr – Audimax Universität Paderborn
 Unity Big Band präsentiert „Sing it!“ - 6,- Euro erm. 3,- Euro

Alle Termine ohne Gewähr